

**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire  
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

**Band:** 100 (1958)

**Heft:** 9

**Rubrik:** Referate

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

utérines. Thèse Alfort 1943, citée par Encyclopédie vét. pér. 1944, 1, no 336, p. 150. — Pro-nier Charles: De la non-délivrance dans l'espèce bovine. Thèse Lyon 1925. — Schouppé K.: Wien. tierärztl. Monatsschrift 1951, 38, 109–110, cité par Encyclopédie vét. pér. 1952, 9, no 1066, p. 303. — Servatius M.: (cité par Amé Eug. cf. 1) D. T. W. Jg. VIII, S. 1, 17, 33, Anal. d. Jahresberichts über die Leistungen auf dem Gebiete der Vet.-Med. Jahrgang 1910, Berlin 1911, S. 324. — Tarassanov A. M.: Veterinariya 1954, fasc. 1, 57, cité par Encyclo-pédie vét. pér. 12, 55, no 462, p. 111. — Zundel A. (cité par Amé Eug. cf. 1): Dictionnaire de médecine vétérinaire Tome II, Paris 1875, p. 659 et Dictionnaire de médecine vétérinaire, 2e édition, p. 662.

---

## REFERATE

**Schmerzausschaltung beim Kaiserschnitt des Rindes.** Von M. Vandeplassche. Tier-ärztliche Umschau 12, 4, 100, 1957.

Nach seinen großen Erfahrungen mit dem Kaiserschnitt ist der Verfasser dazu-gekommen, die Allgemeinnarkose für diesen Eingriff grundsätzlich abzulehnen, nament-lich weil doch die Möglichkeit von tödlicher Wirkung besteht und weil ungefähr 1 % der hochträchtigen Rinder auf die üblichen Narkotika nicht oder sehr wenig ansprechen.

Er führt die Operation schon seit ein paar Jahren unter kleiner Sakralanästhesie und Infiltration an der Operationsstelle durch (12 bis 20 ccm 2%ige Prokainlösung epidural und 100 bis 200 ccm derselben Lösung s.c. und i.m.). Man muß darauf achten, nicht zu tief zu spritzen, besonders bei stark gespannter Bauchdecke und infiziertem Uterusinhalt, wobei leicht die unelastische Uteruswand mit der Nadel verletzt wird, wonach von ihrem infizierten Inhalt in die Bauchhöhle ausströmt. Wird nicht auf einem Tisch operiert, von welchem ein rasches Aufstehen erwünscht ist, so ist die hohe Sakralanästhesie mit 50 bis 60 ccm einer 5%igen Prokainlösung empfehlenswert. Läßt man danach das Tier ruhig stehen, bis es von selber umfällt, dann ist in der Regel die Schnittregion vollkommen gefühllos, und zwar für mindestens 1½ Stunden. Immerhin sind Fälle von plötzlicher Schockreaktion mit Sturz während der Injektion und Be-schädigung dadurch bekannt. Solche Komplikationen lassen sich durch langsame In-jektion von höchstens 20 ccm in der Minute vermeiden. Nur bei sehr unruhigen Rindern wird nach der Extraktion des Kalbes eine einmalige Dosis von Anavenol-K-Lösung appliziert, wodurch der Verschuß der Bauchwand besser erreicht wird.

A. Leuthold, Bern

**Die Tenazität des MKS-Virus im tiefgefrorenen Speck krank geschlachteter Schweine.** Von G. Wittmann. Berl. Münch. Tierärztl. Wschr. 70, 321, 1957.

Im Speck von an MKS erkrankten und im Höhepunkt der Generalisation geschlach-teten Schweinen konnten relativ große Mengen von MKS-Virus festgestellt werden. In gefrorenem Speck (—15 Grad bis —20 Grad C) ließ sich nach 55 Tagen für Säuglings-mäuse noch infektiöses Virus nachweisen. Das Auftauen des Speckes beeinflußt die Infektiosität des Virus nicht. Die Infektiosität geht erst bei pH-Werten von unter 6,0 verloren. Diese Werte werden — Auftauen bei Zimmertemperatur vorausgesetzt — nicht vor dem vierten Tag erreicht.

Durch den Handel mit infiziertem, tiefgefrorenem Schweinespeck kann eine Ein-schleppung oder Weiterverschleppung der MKS stattfinden. R. Schweizer, St. Gallen

---